

NANDOR KALICZ - ROZSA KALICZ-SCHREIBER

Budapest - Ungheria

Die Möglichkeit der Parallelisierung in der äneolithischen und frühbronzezeitlichen Chronologie zwischen Norditalien und Ungarn

Während des Äneolithikums und der Frühbronzezeit (vor dem Anfang des 3. bis zum Anfang des 2. Jahrtausend v.Chr.) finden wir einstweilen keine Spuren unmittelbarer Beziehungen zwischen den entfernt gelegenen Gebieten Italiens und Ungarns. In dieser Zeitspanne gehörten nämlich beide Gebiete zu anderen Kulturregionen und -Kreise. Die Entwicklung beeinflussende, oder zeitweilig bestimmende äussere Faktoren erreichten Italien und Ungarn auf verschiedenen Wegen und mit anderer Intensität auch dann, wenn der Ausgangspunkt der gleiche war.

Die mittelbaren Beziehungen kann man jedoch während des Äneolithikums und der Frühbronzezeit (zwischen 3000 und 1750 v.Chr.) in vielen Fällen nachweisen. Von den mittelbaren Beziehungen zwischen beider Gebiete können wir erst dann sprechen, als die Einflüsse eines bestimmten kulturellen Zentrums, oder einer Region sowohl in Ungarn, als auch in Italien in gleicher Weise erschienen. Die Untersuchung jener Einflüsse, die von der selben Basis ausgingen und beide Gebiete berührten, ermöglichen vor allem eine chronologische Parallelisierung.

In Ungarn können wir in der Periode des Äneolithikums und der Frühbronzezeit, von drei verschiedenen Richtungen sich geltend machenden Einflüsse, verschiedener Intensität feststellen.

1. Am dauerhaftesten und mit wechselnder Kraft kam der ostmediterrane, balkan-anatolische, frühbronzezeitliche Komplex im ganzen Gebiet Ungarns zur Geltung.

2. Die östlichen Steppeeinflüsse machten sich hauptsächlich in der Ostungarischen Ebene, um die Wende der ungarischen Kupferzeit und Frühbronzezeit geltend.

3. Die vom Westen kommende Einflüsse hatten einen näheren und einen entfernteren Ausgangsort.

a) Der nähere ist im Alpengebiet zu suchen.

b) Das entferntere Zentrum ging ganz bis West-, sogar bis Südwesteuropa zurück.

Überraschenderweise, haben die in Ungarn beobachteten äussere Einflüsse, ausgenommen die der Steppengebiete, alle auch Italien erreicht.

a) Die Einflüsse des Neolithikums und des Äneolithikums der Alpengebiete haben die westlichen Teile Ungarns und die nördlichen Teile Italiens zu gleicher Zeit, parallel berührt.

b) Die Einflüsse des balkan-anatolischen frühbronzezeitlichen Kulturkomplexes gelangten auch nach Italien und auch nach Ungarn.

c) Kleinere Menschengruppen der Glockenbecher-Kultur drangen bis zur Mitte Ungarns vor und zu gleicher Zeit erreichten die Elemente dieser Kultur auch Nord- und Süditalien.

Eine erhöhte Aufmerksamkeit muss zur Klärung der mittelbaren Beziehungen des Äneolithikums und der Frühbronzezeit Italiens und Ungarns gewidmet werden, da die auf einem Gebiet gewonnenen Erfahrungen können eventuell auch für das andere Gebiet zur Belehrung dienen.

Die Chronologie des ungarländischen Äneolithikums und der Frühbronzezeit können wir bereits auch in ihren Einzelheiten ziemlich klar bestimmen. Sowohl das Äneolithikum¹⁾, wie die Frühbronzezeit können wir in je drei Perioden teilen.

Die erste Periode des Äneolithikums (in Ungarn nennen wir sie als Kupferzeit) ist die Tiszapolgár-Kultur. Ihre Funde sind bisher nur in Ostungarn bekannt geworden²⁾.

Die mittlere Periode des Äneolithikums wird in Ostungarn durch die seit mehreren Jahrzehnten bekannt und wegen ihrer reichen Kupferfunde berühmt gewordene Bodrogresztur-Gruppe vertreten³⁾. In der Umgebung von Budapest und in der Slowakei ist mit ihr die Ludanice-Gruppe parallel⁴⁾. In der westlichen Hälfte Ungarns und in Kroatien gehört die Balaton-Lasinja-Gruppe zu dieser Periode⁵⁾.

Die dritte Periode des Äneolithikums füllt der Komplex der Badener-Kultur aus⁶⁾, mit einem, auf recht kraftvollen balkan-anatolischen hinweisenden Fundmaterial.

Auch die Frühbronzezeit kann in drei Entwicklungsperioden geteilt werden⁷⁾.

Die erste frühbronzezeitliche Periode wird im ganzen Gebiet des Landes, aber auch in Slowenien und Slowenien durch die verschiedenen Gruppen der Zók-Vučedol-Kultur vertreten⁸⁾.

In der zweiten frühbronzezeitlichen Periode erscheint in Mittelungarn, in der Umgebung von Budapest die Glockenbecher-Kultur und mit anderen, südlichen Faktoren zusammen spielt sie in der Entstehung der Nagyrév-Kultur eine aktive Rolle⁹⁾.

In der dritten frühbronzezeitlichen Periode entstanden die Kulturen und Gruppen örtlicher Entwicklung. Diese können bereits mit der ersten Phase der mitteleuropäischen Bronzezeit nach Reinecke parallelisiert werden¹⁰⁾. Von denen verdienen besonders die Nagyrév-, Hatvan Ottomány- und Perjámos-Kulturen eine Erwähnung.

Zur Untersuchung der indirekten Beziehungen zwischen Italien und Ungarn heben wir von diesen die folgenden Kulturen hervor:

1. Die westungarische und kroatische Balaton-Lasinja Gruppe, in deren Fundmaterial sehr viele alpinische, sogar westeuropäische Kulturelemente zu beobachten sind¹¹⁾.

2. Die Badener-Kultur, welche die kraftvollsten balkan-anatolischen, frühbronzezeitlichen Kultureinflüsse enthält.

3. Die Glockenbecher-Kultur, welche gleich Italien, auch in Ungarn selbständig nicht vor-

kommt, sondern ist mit den Funden örtlicher Kulturen vermischt.

Die äneolithische, westungarische-kroatische Balaton-Lasinja-Gruppe konnte die Forschung in drei Phasen teilen¹¹⁾. In der ersten Phase bildeten die nordbalkanischen Kulturen ihren Hauptkomponenten. In der zweiten und dritten Phase ist das Übergewicht des Alpengebieteinflusses bemerkbar.

In der zweiten und dritten Phase der Balaton-Lasinja-Gruppe bilden die Hauptmerkmale der Keramik die einhenkelige Krüge, die konischen Schüsseln mit ausladendem Rand, die grossen Töpfe, die Furchenstich- und die Kerbschnittverzierung, sowie die Verwendung der Inkrustierung (Abb. 1, 1-11; Abb. 2). Derartige, oder mit denen verwandten Funde enthaltende Fundorte befinden sich im nördlichen Teil der Slowenien¹²⁾, und in den, nach Norditalien führenden Tälern Österreichs, unter anderen in der Umgebung von Villach¹³⁾. Ihre typologischen und chronologischen Parallelen kann man noch weiter, bis nach Süddeutschland verfolgen. Eine enge Verwandtschaft knüpft die Balaton-Lasinja-Gruppe zur Mondsee-Gruppe und zur süddeutschen Altheim-Gruppe¹⁴⁾.

Wie zu der, in der Mitte der Alpen gelegenen, Mondsee-Gruppe die älteste örtliche Kupferbearbeitung lokalisierbar ist, so fing auch in der zweiten-dritten Phase der, mit der Mondsee-Gruppe verwandten Balaton-Gruppe die örtliche Kupfergiesserei an¹⁵⁾. Es ist wahrscheinlich, dass nach Ungarn und nach unterschiedlichen fernen Gebieten alpines Kupfer gelang.

Im nördlichen Teil Italiens ist die chronologische Lage der äneolithischen Kulturen noch nicht

1) Kutzián 1955. 69-87. Dieselbe 1961. 221-232. Banner - Bognár-Kutzián 1961. 1-32. Bognár-Kutzián 1963. 505-555. Kalicz 1958. 3-6.

2) Bognár-Kutzián 1972.

3) Patay 1961. Mit der Gesamtliteratur. Bognár-Kutzián 1963. 505-555. Mit der Gesamtliteratur.

4) Lichardus-Vladár 1964. 69-162. Dieselben 1968. 306-349. Kalicz 1968. 3-19.

5) Dimitrijevic 1961. 79-85. Kalicz 1969. 83-90. Kalicz 1973. 131-165.

6) Banner 1956. Banner-Bognár-Kutzián 1961. 1-32. Kalicz 1958. 3-6. Kalicz 1963.

7) Kalicz 1968.

8) Kalicz 1968. 62-109.

9) Schreiber 1967. 63-70. Schreiber 1972. 165-166. Kalicz 1968. 103.

10) Bóna 1961. 3-22. Kalicz 1968. 110-190.

11) Kalicz 1969. 89-90. Kalicz 1973. 131-165. Dimitrijevic 1961. 79-85.

12) Korošec 1957. 17-18. Korošec 1958. 83-92.

13) Pittioni 1954. 177-181, 184-187. Dolenz 1938. 59-76.

14) Kalicz 1969. 89-90. Kalicz 1973. 159-161.

15) Kalicz 1969. 84. Abb. 1-2. 89. Kalicz 1973. Abb. 8, 1-3. Pittioni 1954. 218, 225-227. Abb. 149, 1-2.

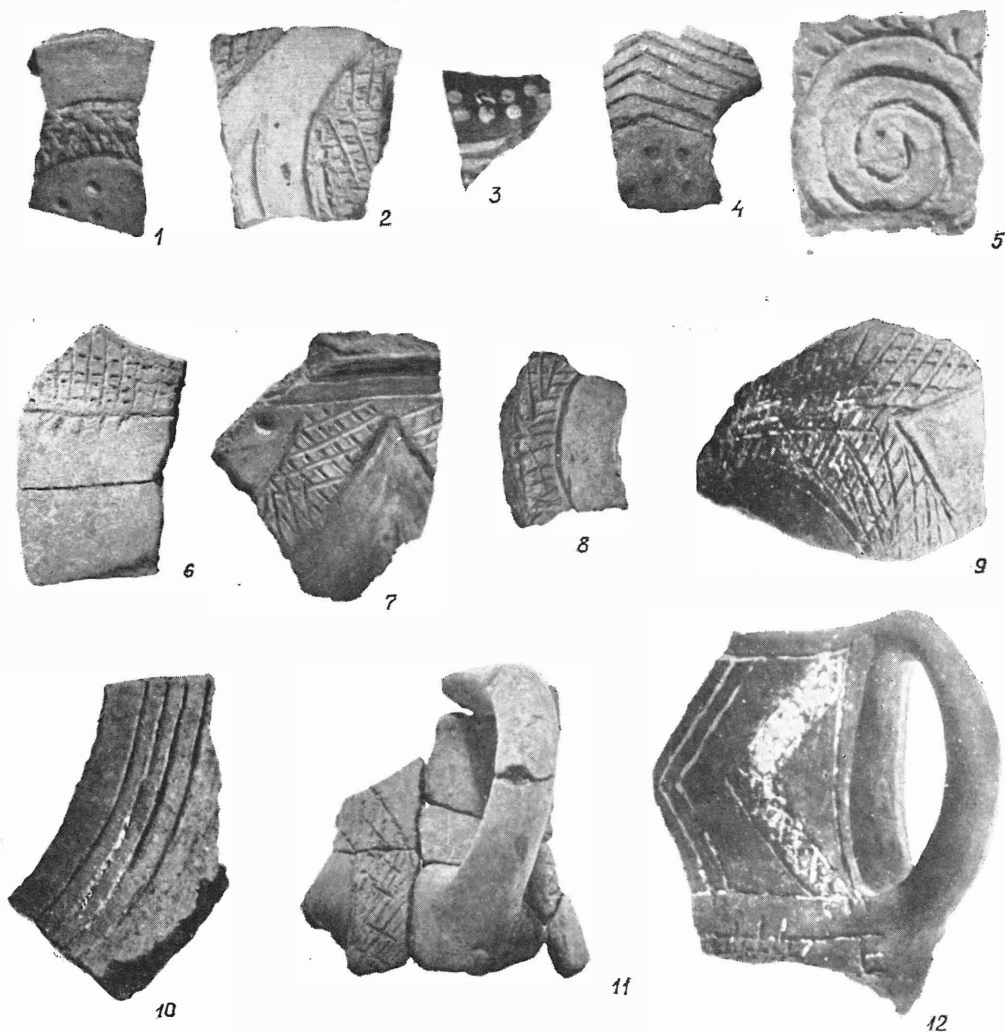


Abb. 1 - Keramik der Balaton-Lasinja-Gruppe in Ungarn. Phase 2. 1/2 Gr.

so weit geklärt, dass sie eine eingehendere chronologische Gliederung gestattet hatte.

Von den absoluten chronologischen Parallelen ausgehend, müsste die Balaton-Lasinja-Gruppe, in einer bestimmten Periode, mit der italischen Lagozza-Kultur gleichzeitig gewesen sein. Die absoluten Zahlen der Lagozza-Kultur sind, laut der C_{14} Chronologie 2988, 2963 v. Chr. ¹⁶⁾.

Der italienischen Terminologie entsprechend, gehört die Lagozza-Kultur ins Spätneolithikum. Ihre Funde und die Funde der Balaton-Lasinja-Gruppe weichen jedoch von einander ab. Es sind allerdings — einstweilen nur bescheidene — Stützpunkte vorhanden, die darauf hinweisen,

dass beide Kulturen nicht nur der absoluten, sondern auch der relativen Chronologie gemäss, parallelisierbar sind.

Die für die Balaton-Lasinja-Gruppe festgestellte Chronologie weist, laut der C_{14} Untersuchungen, die Daten 2940, 2830 v. Chr. auf. Sie sind also mit den Zahlenangaben der Lagozza-Kultur annähernd identisch ¹⁷⁾.

Die Funde der Lagozza-Kultur kommen mit den Schalen mit quadratischer Mündung (vasi a bocca quadrata) zusammen vor. Mit ihnen zusammen sind in Rivoli Scherben vom Aichbühl

16) Ehrich 1965. 339. Chronologische Tabelle.

17) Quiitta-Kohl 1969. 241-242.

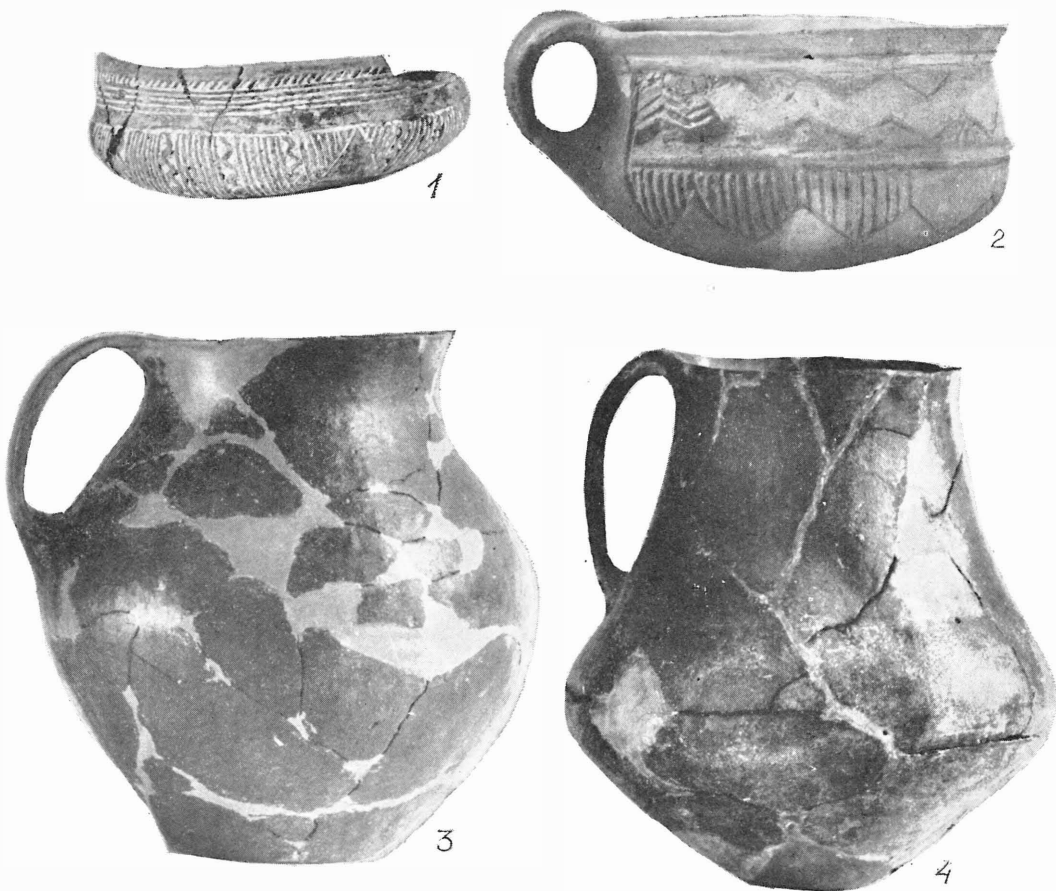


Abb. 2 - Keramik der Balaton-Lasinja-Gruppe in Ungarn. Phase 3. 1-2: 1/2 Gr., 3-4: 1/3 Gr.

Typ vorgekommen. Auch Barfield zog diese mit den Schichten 14-9 Arene Candide in eine Parallele¹⁸⁾.

Zu diesem chronologischen Niveau gehören auch die Funde von Pescale. Einige Forscher meinen unter diesen eine Keramik Vučedoler Einflusses zu entdecken¹⁹⁾. Aber diese Behauptung ist keinesfalls stichhaltig, denn die Vučedol-Kultur ist wesentlich jünger. Sie gehört schon zu der Frühbronzezeit, ihre absolute Chronologie, laut der C₁₄ Bestimmung ist 2175 v.Chr.²⁰⁾. Die Kerbschnitt verzierte Keramik von Pescale und anderer Fundorte entspricht viel mehr der ähnliche Verzierungen aufweisenden Keramik der Balaton-Lasinja-Gruppe, die der Vučedol-Kultur nicht nur voranging, sondern — wie wir es von den absoluten chronologischen Parallelen erfahren — sie mag mit den Pescale-Funden gleichzeitig sein. Das Missverständnis rührt davon her,

dass vor den 60-er Jahren die Balaton-Lasinja-Gruppe noch nicht bekannt war, und einen Teil ihrer Keramik reihte man in die Vucedol-Kultur ein (Abb. 1, 5-6; Abb. 2, 1-2).

Die Forschungen haben bereits auch lange die Lagozza-Keramik mit der Altheim-Gruppe in Zusammenhang gebracht²¹⁾, die mit Norditalien eine kraftvolle, bisher jedoch noch nicht genügend aufgeklärte Beziehung hatte. Die Balaton-Lasinja-Gruppe knüpften ebenfalls feste Fäden zu der Alheim-Gruppe, wahrscheinlich über die Alpengebiete (Abb. 2, 3-4). Hier müssen wir vor allem an die Mondsee-Gruppe denken, die vermutlich die Vermittlerrolle gespielt hatte.

18) Barfield 1966. 44.

19) Malavolti 1947-52. S. 18, 28. Taf. I, 6, 13, Taf. II, 8, Taf. IV, 2. Kaschnitz-Weinberg 1950. Taf. 42, 4.

20) Quitta-Kohl 1969. 234.

21) Kaschnitz-Weinberg 1950. 312, 317.

Die Nachweise der Vermittlerrolle der Mondsee-Gruppe, deren Spuren sich teils in Westungarn, teils nach Norditalien auffindbar sind, sind auch von den Höhlen der Umgebung von Trieste bekannt. Z.B. das hier zum Vorschein gekommene Bruchstück eines fremdartigen Henkelkruges (Abb. 3) verfügt mittels seiner Form, seiner Verzierung und Inkrustierung über²²⁾ vielen guten Parallelen nicht nur in der Mondsee-Gruppe, sondern auch in der Balaton-Lasinja-Gruppe.



Abb. 3 - Gefäßbruchstück aus der Grotta delle Gallerie (Trieste). Nach Battaglia 1958-59 - Abb. 133.

Laut Battaglia sind die Schalen mit quadratischer Mündung aus der Triester Grotta delle Gallerie mit Lagozza gleichzeitig und da kamen auch die Funde der Remedello-Kultur zum Vorschein. Die Lage des obenerwähnten Kruges ist nicht klar bestimmbar. Jedoch aufgrund der Typologie und der absoluten Chronologie, kann er nicht zu dem Fundmaterial der Remedello-Kultur gehören, sondern zu einer früheren, mit der Lagozza-Kultur zusammenhängenden Periode.

Es ist zu vermuten, dass wie in den Norditalien umgebenden Gebieten der Altheim-Gruppe zum Teil die Aichbühl- Gruppe voranging, so ging auch der Mondsee-Gruppe die Münchshöfen-Gruppe voran, und in Ungarn gleicherweise die erste Balaton-Lasinja Phase der 2-3. Phase der selben Gruppe voranging, so konnte auch in Norditalien sein. Innerhalb der Lagozza-Kultur kann eine ältere und eine jüngere Periode abgegrenzt werden. Wenn man sich auf die örtliche Stratigraphie und auf fernere chronologische und typologische Angaben stützt, wird vielleicht eine derartige chronologische Gliederung der Lagozza-Kultur möglich, laut dieser der jün-

gere Teil mit den Balaton-Lasinja 2-3., Mondsee-, Altheim-Gruppen gleichzeitig, der ältere Teil aber mit den Gruppen Balaton-Lasinja 1., Münchshöfen und Aichbühl gleichzeitig wäre.

Die Erklärung der Verbindungen Norditaliens mit den Alpengebieten wäre nicht nur für die ungarische, sondern auch für die ganze europäische Forschung äusserst wichtig. Dadurch könnte die neolithische, äneolithische und frühbronzezeitliche Chronologie der südosteuropäischen, mitteleuropäischen und westeuropäischen Kulturregionen in Zusammenhang gebracht und von mehreren Seiten unterstützt werden.

2. Der balkan-anatolische frühbronzezeitliche kulturelle Komplex, wie wir es bereits früher erwähnt haben, übte einen dauernden Einfluss auf das Gebiet des Karpatenbeckens aus. Deren kraftvollsten Erscheinungen sind in der Badener Kultur zu beobachten. Wir kennen eine ganze Anzahl solcher Funde, die hauptsächlich für diese Periode charakteristisch sind, und man kann deren Typen ganz bis auf Troja zurückführen, bzw. sie sind eben für diesen Zeitalter charakteristisch²³⁾. Unter denen müssen wir die Schüsseln mit eingezogenem Rand, und mit Tunnelhenkel betonen, diese sind eben für die Verbindung mit den fernen Gebieten bedeutend und liefern schlagende Beweise (Abb. 4, A-B). Die Einflüsse der balkan-anatolischen Frühbronzezeit während des Äneolithikums sind auch in Italien bekannt. Die besten Parallelen der, für die Badener Kultur charakteristischen Funde kamen auch nach Mittelitalien hin. Von der Conelle-Ortucchio-Fundgruppe können wir die Schüsseln mit eingezogenem Rand und mit Tunnelhenkel, die Henkelkrüge, die Askoi erwähnen (Abb. 5). Diese brachte Puglisi mit den frühhelladischen Funden, und mit der makedonischen Frühbronzezeit, das heisst, im Grunde genommen, mit dem grossen balkan-anatolischen Kulturkreis in Zusammenhang²⁴⁾. Diese erreichten, am Seewege Süd- und Mittelitalien. Die norditalischen Äquivalente dieser Fundgruppe sind in der Rinaldone-Kultur vorhanden.

Mit der Fundgruppe Conelle-Ortucchio, in welcher balkan-anatolische Einflüsse vorhanden sind, ist die Rinaldone- und Remedello-Kultur zum Grössten Teil gleichzeitig. Nach den C₁₄ Angaben kann diese Periode um die Zeit von 2485, 2425 v.Chr. datiert werden²⁵⁾. Von einem Fund-

22) Battaglia 1958-59. 308.

23) Kalicz 1963. 14-66.

24) Puglisi 1965. 403-406.

25) Ehrich 1965. 339. Chronologische Tabelle.

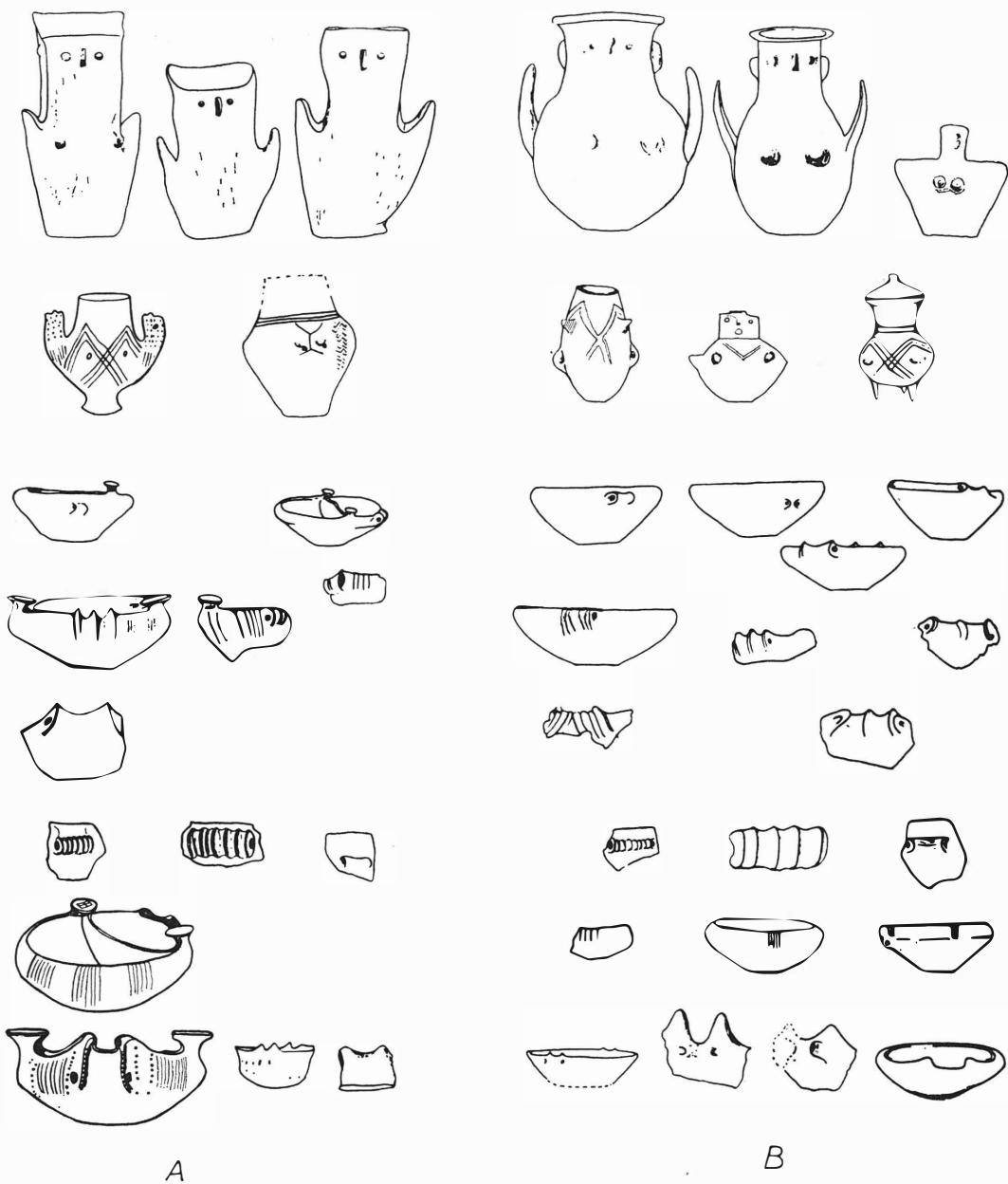


Abb. 4 - Vergleichende Tabelle der Gefäßstypen von der Badener Kultur (A), und Anatolien (B). Nach Kalicz 1963, S. 43, 45.

ort der Badener Kultur in Ungarn herrührende C₁₄ Angabe entspricht der italischen Rinaldone-Ortucchio-Parallele, da 2565 v.Chr. diesen sehr nahe liegt²⁶⁾. Es hat dem entsprechend den Anschein, dass die Einflüsse der balkan-anatolischer Frühbronzezeit im wesentlichen, sowohl in Italien, wie in Ungarn zu gleicher Zeit erscheinen.

3. Von Südwest-Europa ging jene, manchmal auch kleinere Menschengruppen mit sich reissende Bewegung aus, welche die Funde der Glockenbecher-Kultur auf so entfernte Gebiete, wie Süd- und Norditalien, Deutschland, Polen und Ungarn

26) Quitta-Köhl 1969. 244.

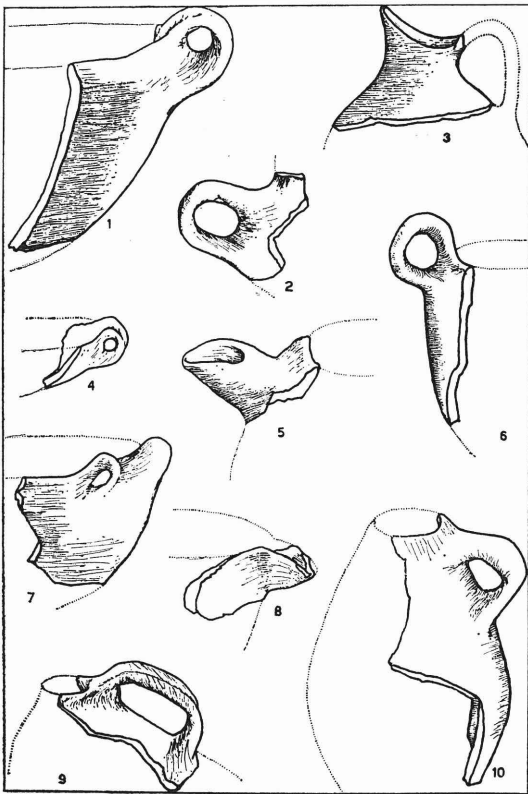


Abb. 5 - Einige Gefäßstypen der Conelle-Ortucchio-Kultur. Nach Puglisi 1965, (Taf. LXXX).

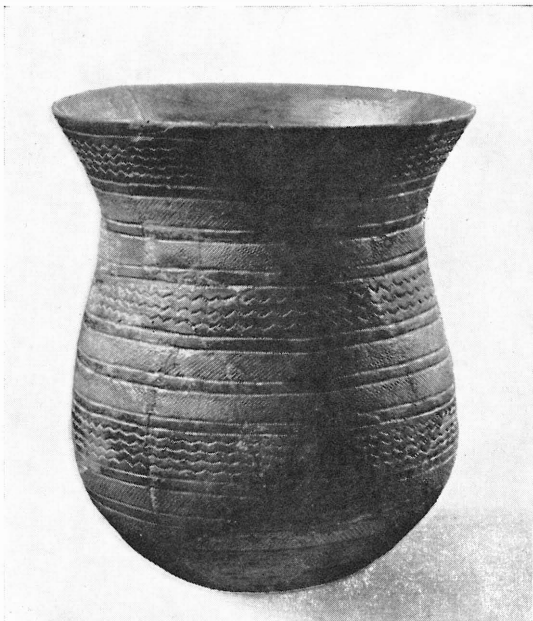


Abb. 6 - Verziertes Glockenbecher aus einem Körpergrab von Budapest. 1/3 Gr.

übermittelte. Die Erscheinung der Glockenbecher-Kultur auf so grossen Gebieten bietet ein vorzügliches Mittel zur Feststellung indirekte Beziehungen zwischen Norditalien und Ungarn.

Die charakteristischsten Funde der Glockenbecher-Kultur, die Schüsseln mit Füßchen, die Armschutzplatten, die Dolche und Knöpfe mit V-Bohrung kommen auch in Mittelungarn, in der Umgebung von Budapest in einer grossen Anzahl vor (Abb. 6-7).

Wie in anderen Gebieten, so auch in Ungarn, bilden die charakteristischen Glockenbecherfunde keine selbständige Entwicklungsperiode, sondern kommen mit dem örtlichen Fundmaterial gemischt vor²⁷⁾ (Abb. 8-10).

Wir müssen mehrere wesentliche Gesichtspunkte hervorheben:

a) Die charakteristischen Glockenbecher-Funde mit sich führende Menschengruppen kamen bis nach Budapest. Das heisst, dass diese Funde keine Handelserzeugnisse waren. Diese charakteristischen Funde erscheinen in einer solchen Zusammenstellung und mit den Grabriten in einem derartigen Zusammenhang, die wir auch von Ungarn entfernter, mit ähnlicher Eigenart, beobachten können. Den Weg hierher bot die Donau.

b) Das Erscheinen der Glockenbecherkultur-Leute ging mit einer Umwandlung der Kultur in Ungarn vor. Die 1. Periode der ungarländischen Frühbronzezeit füllte die Zók-Vučedol-Kultur aus. Um die Wende an der ersten und zweiten Periode ging sie in die Nagyrév-Kultur auf, und dieser Umstand hängt eben mit dem Erscheinen der Glockenbecher-Kultur zusammen. Die Funde der frühesten Periode der Nagyrév-Kultur verflochten sich mit den Funden der Glockenbecherkultur-Bevölkerung. In den gemeinsamen Gräberfeldern behielt das Glockenbecher-Volk noch eine Zeitlang seine mitgebrachte Eigenart.

Das Erscheinen der Glockenbecher-Kultur ist in Ungarn sowohl absolut, wie auch relativ gut abgrenzbar. Sie folgte der Vučedol-Kultur (einzige C₁₄ Angabe in Kroatien 2175 v.Chr.)²⁸⁾ und ihr folgte die entwickelte Periode der Nagyrév-Kultur (ihre C₁₄ Angabe 1785 v.Chr.)²⁹⁾. Wir verfügen über die ungarländischen Funde einige neuen C₁₄ Angaben, (2280-1820 v. Chr.)^{29a)} und sie weisen darauf hin, dass infolge ihrer raschen

27) Schreiber 1967. 64, 67-70. Schreiber 1973. 165-166. Kalicz 1968. 103.

28) Quitta-Kohl 1969. 234.

29) Quitta-Kohl 1969. 240.

29a) Briefliche Mitteilungen von H. Quitta (Berlin) und von A.E. Lanting (Groningen). Vielen Dank für die Daten.



Abb. 7 - Glockenbecher, Dolch und Armschutzplatte aus einem Brandschüttungsgrab von Budapest. 1/3 Gr.



Abb. 8 - Verzierte Schüssel und verzierter Krug aus Gräbern der Glockenbecher-Csepel-Gruppe von Budapest. 1/2 Gr.

Bewegung, mag auch ihr Erscheinen in Ungarn nicht später gewesen sein, als ihr Erscheinen in Deutschland, in Böhmen-Mähren, oder eben in Italien. Wir wissen, dass die Glockenbecher-Kultur in Deutschland und in den Niederlanden, nach den C_{14} Angaben, um die Zeit 2000 v.Chr. datierbar ist³⁰⁾. Diese Angaben unterstützten also die Relativchronologie und die Absolutchronologie in Ungarn.

In Norditalien erscheinen die Funde der Glockenbecher-Kultur erstens in der Remedello-Kultur³¹⁾. Die Remedello-Kultur ist aber sehr lang lebendig gewesen. Ihr Anfang ist noch um die Mitte des III. Jahrtausends (in Ungarn gehört in diese Periode die Badener- und die Vučedol-Kultur, alle beide gingen der Glockenbecher-Kultur voran). Dementsprechend ist es wahrscheinlich, dass in Norditalien die Glockenbecher-Kultur in der späteren Phase der Remedello-Kultur erschien und löste keinen solchen dramatischen Umwandlung aus wie in Ungarn. Die echten ungarländischen Glockenbecher-Gefäße, die aus Gräber zum Vorschein kamen, sind mehr als Hundert. Von den Siedlungen kamen recht viele Glockenbecher zum



Abb. 9 - Ein Urnengrab der Glockenbecher-Csepel-Gruppe von Budapest. 1/7 Gr.

30) Piggott 1965. S. 111. Anmerkungen 59.

31) Malavolti 1947-52. S. 18, Taf. I, 2, 7, 12. Witter 1940. 1 - Kaschnitz-Weinberg 1950. 313.



Abb. 10 - Gefäße der Glockenbecher-Csepel-Gruppe mit plastischen Verzierungen von Budapest. 1/3 Gr.

C 14 vor Chr.	ITALIEN	UNGARN	C 14 vor Chr.	
1491 ± 115	↑ POLADA - KULTUR	SPÄT NAGYRÉV - KULTUR	1785 ± 80	
1900 1930 1960 2190	REMEDELLO - KULTUR mit GLOCKENBECHER	FRÜH NAGYRÉV - KULTUR mit GLOCKENBECHER	1820 ± 60 2285 ± 100	Einflüsse von Südwesteuropa
	REMEDELLO - KULTUR	VUČEDOL - ZÓK - KULTUR	2175 ± 80	
2425 ± 115 2485 ± 105	RINALDONE (CONELLE-ORTUCCHIO) KULTUR	BADEN - KULTUR	2565 ± 80	Einflüsse der balkan-anatolischen Frühbronzezeit
2988 ± 90 2963 ± 110	LAGOZZA - KULTUR	³ BALATON-LASINJA - ² GRUPPE	2830 ± 80 2940	Einflüsse von Alpengebiet

Chronologische Parallelen zwischen Italien und Ungarn während des Aneolithikums und der Frühbronzezeit.

Vorschein. Die Menge der norditalischen Glockenbecher-Funde ist eine geringe, — einstweilen. Die Remedello-Kultur wandelte sich ungestört, d.h. ohne grössere Abänderungen in die Polada-Kultur um, welche man — nach Reinecke — zum Teil mit der ersten Periode der Bronzezeit parallelisieren kann. Zwar erlebten die Glockenbecher auch den Anfang der Polada-Kultur. In Ungarn entspricht die frühentwickelten Phase der Polada-Kultur die späte Phase der Nagyrév-Kultur. Während der späten Nagyrév-Kultur begann in Ungarn eine eigentümliche Entwicklung. An den Ufern der Donau und der Theiss nahm eine Entwicklung der Tell-Siedlungen ihren Anfang. Deren Entdeckung führte die Forscher vom Ende des vorigen Jahrhunderts — unter dem Einfluss Pigorinis, der diese ungarischen Fundorte persönlich kennen lernte — zur Einsicht, in den ungarischen Tell-Siedlungen Zusammenhänge mit den Terramare-Siedlungen zu erblicken. Heute wissen wir bereits, dass sowohl die Siedlungsform, wie auch die Keramik, zur Bronzezeit-A nach Reinecke, in Norditalien und in Ungarn von einander abweichen. Die Feststellung der direkten Beziehungen ist an Hand der, auf einem

grossen Gebiet uniformisierten, mitteleuropäischen Bronzen möglich. In Ungarn dauerten die kraftvollen südlichen Einflüsse ganz bis zu dieser Zeit fort.

In unserem Referat versuchten wir die Aufmerksamkeit darauf lenken, die Forschung des archäologischen Nachlasses zweier Gebiete uns, mittels Erschliessung direkter, und auch indirekter Beziehungen nicht nur zur Klärung, sondern mindestens zur Anregung chronologischer und historischer Probleme führen könne. Diese Bemühungen fördern jedenfalls die Forschung.

RIASSUNTO

La possibilità di un parallelismo nella cronologia dell'Eneolitico e dell'antica età del Bronzo tra l'Italia settentrionale e l'Ungheria.

Alla fine dell'età del Bronzo (a cavallo tra il II. ed il I. millennio a.C.) si formarono contatti molto intensi tra le regioni dell'Italia e dell'Ungheria. Durante l'Eneolitico e l'antica età del Bronzo (dall'inizio del III. millennio fino all'inizio del II. millennio a.C.) non vi è nessuna traccia di contatti diretti; in questo periodo di tempo ambedue le regioni appartenevano cioè ad altre zone culturali. Contatti indiretti sono riscontrabili, però in più casi. Per contatti indiretti di ambedue le regioni si intende il caso di influssi

di un determinato centro culturale che apparvero tanto in Ungheria quanto in Italia nel medesimo modo.

Una parte prevalente degli influssi che si fanno sentire in Ungheria ha raggiunto anche l'Italia nell'Eneolitico e nella antica età del Bronzo.

1. Gli influssi del Neolitico e dell'Eneolitico della regione delle Alpi hanno toccato parallelamente la parte occidentale dell'Ungheria e quella settentrionale dell'Italia.

2. Gli influssi del complesso culturale balcano-anatolico dell'antica età del Bronzo giunsero sia in Ungheria che in Italia. Il percorso degli influssi giungeva in Ungheria attraverso il continente ed in Italia attraverso il mare.

3. I gruppi della cultura del vaso campaniforme si inoltrarono fino nell'Ungheria centrale e nello stesso tempo gli elementi di questa cultura apparvero anche nell'Italia settentrionale e meridionale.

1. In seguito ai nuovi studi, il gruppo eneolitico Balaton-Lasinja (Ungheria occidentale - Croazia) può essere suddiviso in tre fasi. Nella prima fase, le culture balcaniche settentrionali costituivano le componenti essenziali. Nella seconda e nella terza fase è notevole il predominio dell'influsso della regione alpina. I paralleli tipologici della II e III fase del gruppo Balaton-Lasinja compaiono nel gruppo di Mondsee (Austria) e nel gruppo Altheim della Germania meridionale.

Nonostante i materiali divergenti l'uno dall'altro, la cronologia assoluta e relativa del gruppo Balaton-Lasinja in Italia può essere sincronizzata con la cultura di Lagozza. Ma un parallelismo vi è anche sulla base della tipologia attraverso le relazioni tra i gruppi di Lagozza-Aichbühl-Altheim-Mondsee-Balaton e Lasinja. Alcuni materiali della Grotta delle Gallerie presso Trieste — tra gli altri — sono simili ai tipi principali della II e III fase dei gruppi Mondsee e Balaton-Lasinja. In Italia, in diverse località di questo periodo, sono menzionati gli influssi della cultura di Vucedol. Ma ciò è impossibile, poiché la cultura di Vucedol è molto più recente. La decorazione con intaglio a tacche (Kerbschnitt) simile a Vucedol è una decorazione caratteristica anche della fase II e III del gruppo Balaton-Lasinja e la cronologia concorda con la ceramica della Lagozza.

2. Il complesso culturale dell'antica età del Bronzo balcano-anatolico esercitò un influsso molto duraturo sulla regione dei Carpazi. Le sue ripercussioni più forti si osservano nella cultura di Baden. Ciotole con orlo rientrante e con ansa tubolare possono essere fatte risalire fino a Troia ed esse sono la documentazione più sorprendente dei contatti. I forti influssi dell'antica età del Bronzo balcano-anatolico durante l'Eneolitico sono noti anche in Italia. I migliori paralleli dei materiali provenienti dalla cultura meridionale di Baden sono noti anche nell'Italia centrale, nella cultura di Conelle-Ortucchio. Questi elementi balcano-anatolici raggiunsero l'Italia attraverso il mare. Il gruppo di materiali Conelle-Ortucchio è in rapporto con la cultura dell'Italia settentrionale di Rinaldone, la cui cronologia assoluta corrisponde a quella della cultura di Baden.

3. La quasi contemporanea apparizione della cultura del vaso campaniforme in grandi regioni offre una eccezionale possibilità di stabilire rapporti indiretti tra l'Italia settentrionale e l'Ungheria. I materiali più caratteristici della cultura del vaso campaniforme comparvero in gran numero anche nei dintorni di Budapest.

I ritrovamenti caratteristici di vasi campaniformi non hanno in Ungheria una autonoma fase di sviluppo, ma si trovano insieme frammisti a materiali locali, come capita anche in altre regioni. Gruppi di uomini in migrazione hanno portato con sé i veri vasi campaniformi. La comparsa della cultura del vaso campaniforme provoca la trasformazione della cultura di Vucedol-Zok. Sorse la cultura di Nagyrev. La fase più antica della cultura di Nagyrev si fuse con la cultura del vaso campaniforme. Le popolazioni della cultura del vaso campaniforme conservarono le loro caratteristiche, portate con sé in sepolcreti comuni per un certo periodo. Nell'Italia settentrionale i materiali della cultura del vaso campaniforme comparvero dapprima nella cultura di Remedello e di Polada. Probabilmente la cultura del vaso campaniforme si formò verso la fase finale della cultura di Remedello e non produsse nessuna significativa trasformazione come in Ungheria. La cultura di Polada è già parallela alla I. fase dell'età del Bronzo, secondo la cronologia del Reinecke. La fase tarda della cultura di Nagyrev corrisponde a questa fase di sviluppo. Da questo periodo su estesi territori si uniformarono bronzi di tipo centro-europeo in base ai determinarsi di contatti indiretti. In Ungheria durarono forti influssi meridionali fino a questo periodo. In tale epoca ebbe di nuovo inizio lo sviluppo degli abitati-tell. Il loro sviluppo portò gli archeologi alla fine del secolo scorso — sotto l'influsso del Pigorini che vide personalmente queste località ungheresi — alla convinzione di vedere negli abitati-tell ungheresi contatti con gli abitati-terramare. Oggi già sappiamo che differiscono gli uni dagli altri.

Nella nostra relazione abbiamo tentato di attirare l'attenzione sul fatto che la conoscenza di rapporti non solo diretti, ma anche indiretti di due regioni, può portare al chiarimento di problemi cronologici e storici.

ZUSAMMENFASSUNG

Möglichkeit der Parallelisierung in der äneolithischen und frühbronzezeitlichen Chronologie zwischen Norditalien und Ungarn.

In der Spätbronzezeit (um die Wende des 2. und 1. Jahrtausends v.Chr.) entfalteten sich sehr kraftvolle Beziehungen zwischen den Gebieten Italiens und Ungarns. Während des Aeneolithikums und der Frühbronzezeit (vom Anfang des 3. bis zum Anfang des 2. Jahrtausends) gibt es keine Spuren unmittelbarer Beziehungen, in dieser Zeitspanne gehörten nämlich beide Gebiete zu anderen Kulturregionen und -Kreisen. Mittelbare Beziehungen sind aber in mehreren Fällen aufzufinden. An mittelbaren Beziehungen der beiden Gebieten versteht man die Fälle, als die Einflüsse eines bestimmten kulturellen Zentrums sowohl in Ungarn, als auch in Italien in gleicher Weise erschienen.

Ein überwiegender Teil der sich in Ungarn geltend machenden Einflüsse hat zur Zeit des Aeneolithikums und der Frühbronzezeit auch Italien erreicht.

1. Die Einflüsse des Neolithikums und des Aeneolithikums der Alpengebiete haben parallel die westlichen Teile Ungarns und die nördlichen Teile Italiens berührt.

2. Die Einflüsse des balkan-anatolischen frühbronzezeitlichen Kulturkomplexes gelangten sowohl nach Ungarn als auch nach Italien. Der Weg der Einflüsse führte nach Ungarn über dem Kontinent und nach Italien über Meer.

3. Die Volksgruppen der Glockenbecher-Kultur drangen bis zur Mitte Ungarns vor und zur gleichen Zeit erreichten die Elemente dieser Kultur auch Nord- und Süd-Italien.

1. Der neueren Forschung nach kann die äneolithische, Balaton-Lasinja-Gruppe (Westungarn-Kroatien) in drei Phasen eingeteilt werden. In der ersten Phase bildeten die nordbalkanischen Kulturen die Hauptkomponenten. In der zweiten und dritten Phase ist das Übergewicht des Alpengebieteninflusses bemerkbar. Die typologische Parallele der 2. und 3. Phase der Balaton-Lasinja-Gruppe kommen in der Mondsee-Gruppe (Österreich) und in der süddeutschen Altheim-Gruppe vor.

Trotz ihren voneinander abweichenden Funden können die Absolut- und Relativ-Chronologie der Balaton-Lasinja-Gruppe in Italien, mit der Lagozza-Kultur in Parallel gestellt werden. Eine Parallelisierung ist aber auch auf Grund der Typologie durch Zusammenhänge unter den Lagozza-Aichbühl-Altheim-Mondsee-Balaton-Lasinja-Gruppe. Einige Funde der « Grotta delle Gallerie » neben Trieste — unter anderen — sind den Haupttypen der 2-3. Phase der Mondsee- und Balaton-Lasinja-Gruppen ähnlich. Auf mehreren Fundorten dieser Epoche in Italien werden die Einflüsse der Vucedol-Kultur erwähnt. Es ist aber unmöglich, da die Vucedol-Kultur vielmehr jünger ist. Das Vucedol-ähnliche Kerbschnitt ist eine charakteristische Verzierung auch der 2-3. Phase der Balaton-Lasinja-Gruppe, und die Chronologie derer entspricht der der Lagozza-Keramik.

2. Der balkan-anatolische frühbronzezeitliche kulturelle Komplex übte einen sehr dauernden Einfluss auf das Gebiet des Karpatenbeckens aus. Deren kraftvollsten Niederschläge sind in der Badener Kultur zu beobachten. Schüsselform mit eingezogenem Rand, und mit Tunnelhenkel (ansa tubulare) können bis auf Troja zurückgeführt werden; die sind die auffallendsten Beweise der Beziehungen. Die kraftvolle Einflüsse der balkan-anatolischen Frühbronzezeit während des Aeneolithikums sind auch in Italien bekannt. Die beste Parallele der von Süd stammenden Funde in der Badener Kultur sind aus Mittelitalien, in der Conelle-Ortucchio Kultur bekannt. Diese balkan-anatolischen Elemente erreichten Italien über dem Meer. Die Fundgruppe Conelle-Ortucchio ist im Zusammenhang mit der norditalianischen Rinaldone Kultur, derer absolut Chronologie der der Badener Kultur entspricht.

3. Die beinahe gleichzeitige Erscheinung der Glockenbecher-Kultur auf grossen Gebieten gibt eine ausgezeichnete Möglichkeit die mittelbare Beziehungen zwischen Nord Italien und Ungarn festzustellen. Die am meisten charakteristischen Funde der Glockenbecher-Kultur kamen auch in der Umgebung von Budapest zu einer grossen Anzahl zum Vorschein.

Die charakteristische Glockenbecher-Funde bilden keine selbständige Entwicklungsphase in Ungarn, kommen aber zusammen mit dem örtlichen Fundmaterial, gemischt vor,

wie es auch an anderen Gebieten der Fall ist. Wandernde Menschengruppen haben die echte Glockenblecher mit sich gebracht. Das Erscheinen der Glockenbecher-Kultur brachte die Umwandlung der Vucedol-Zók-Kultur in Ungarn mit sich. Es entstand die Nagyrév-Kultur. Die früheste Phase der Nagyrév-Kultur verflechtet sich mit der Glockenbecher-Kultur. Die Bevölkerung der Glockenbecher-Kultur behielt ihre mitgebrachte Eigenart in den gemeinsamen Gräberfeldern eine Zeit lang. In Norditalien erschienen die Funde der Glockenbecher-Kultur erst in der Remedello- und Polada-Kultur. Wahrscheinlich erreichte die Glockenbecher-Kultur zur späteren Periode der Remedello-Kultur und löste keinen bedeutenderen Umwandlung aus, als in Ungarn. Die Polada-Kultur ist schon mit der ersten Phase der Bronzezeit nach Reinecke parallel. Die späte Phase der Nagyrév-Kultur entspricht dieser Entwicklungsphase. Von dieser Zeit an werden die auf grossen Gebieten uniformisierten Bronze mittel-europäischen Typs für Grund der Festsetzung der mittelbaren Beziehungen. In Ungarn dauerten die kraftvollen südlichen Einflüsse ganz bis zu dieser Zeit fort. Zu dieser Epoche nahm eine Entwicklung der Tell-Siedlungen wieder ihre Anfang. Deren Entwicklung führte die Archäologen um Ende des vorigen Jahrhunderts — unter dem Einfluss Pigorinis, der diese ungarische Fundorte persönlich kennenlernte — zur Einsicht, in den ungarischen Tellsiedlungen Zusammenhänge mit den Terramare-Siedlungen zu erblicken. Heute wissen wir bereits, dass die von einander abweichen.

In unserem Referat haben wir versucht, die Aufmerksamkeit darauf zu lenken, dass die Erkennung von nicht nur direkten sondern auch mittelbaren Beziehungen zweier Gebiete zur Aufklärung von chronologischen und historischen Problemen führen könne.

LITERATUR

- Banner J., 1956. **Die Pécelser Kultur.** Arch. Hung. 35.
- Banner J., - Bognár-Kutzián I., 1961. **Beiträge zur Chronologie der Kupferzeit des Karpatenbeckens.** Acta Arch. Hung. 13. 1-32.
- Barfield L., 1966. **Excavations on the Rocca di Rivoli/Verona.** 1963. Memorie del Museo Civico di Storia Naturale. Verona.
- Battaglia R., 1958-59. **Preistoria del Veneto e della Venezia Giulia.** BPI 67-68.
- Bognár-Kutzián I., 1955. **Die Ausgrabungen in Tiszapolgár-Basatanya/Gehöft Basa.** Conférence archéologique de l'Académie Hongroise des Sciences. Budapest 1955.
- Bognár-Kutzián I., 1961. **Zur Problematik der ungarischen Kupferzeit.** L'Europe à la fin de l'âge de la pierre. Actes du Symposium consacré aux problèmes du néolithique européen. Prague 1959. 221-232.
- Bognár-Kutzián I., 1963. **The Copper Age Cemetery of Tiszapolgár-Basatanya.** Arch. Hung. 42.
- Bognár-Kutzián I., 1972. **The Early Copper Age Tiszapolgár Culture in the Carpathian Basin.** Arch. Hung. 48.
- Bóna I., 1961. **Geschichte der frühen und mittleren Bronzezeit in Ungarn und im mittleren Donauraum.** Annales Univ. Scient. Budapestensis. Sect. Hist. Bd. 3. 3-22.
- Dimitrijevič S., 1961. **Problem des Neolithikum und Äneolithikums in Nordwestjugoslawien.** Opusc. Arch. 5. 79-85.
- Dolzen H., 1938. **Jungsteinzeitliche Funde vom Kanzianberg bei Villach in Kärnten.** WPZ. Bd. 25. 59-76.
- Ehrich R.W., 1965. **Chronologies in Old World Archaeology.** Chicago-London.
- Kalicz N., 1958. **Copper Age Stratigraphy in the Outskirts of the Village Székely.** Arch. Ért. 85. 3-6.
- Kalicz N., 1963. **Die Pécelser/Badener/Kultur und Anatolien.** Stud. Arch. 2.
- Kalicz N., 1966. **A Copper Age settlement at Tarnabod.** Arch. Ért. 93. 3-19.
- Kalicz N., 1968. **Die Frühbronzezeit in Nordostungarn.** Arch. Hung. Bd. 45.
- Kalicz N., 1969. **Die kupferzeitliche Balaton-Gruppe im Komitat Veszprém.** Mitteilungen der Museen des Komitates Veszprém. Bd. 8. 83-90.
- Kalicz N., 1973. **Über die chronologische Stellung der Balaton-Gruppe in Ungarn.** Symposium über die Entstehung und Chronologie der Badener Kultur. Nitra-Malé Vozokany 1969. Bratislava. 131-165.
- Kaschnitz-Weinberg G., 1950. **Italien mit Sardinien und Malta.** Handbuch der Archäologie. Bd. 2.
- Korošec J., 1957. **Habitat néolithique de Crkvine a Turbe pres de Travnik.** Glasnik ZMS. 17-18.
- Korošec J., 1958. **Eine neue Kulturgruppe des späten Neolithikums.** Acta Arch. Hung. Bd. 9. 83-93.
- Kutzián I., Siehe: Bognár-Kutzián I.
- Lichardus J. - Vladár J., 1964. **Zum Problem der Ludanice-Gruppe in der Slowakei.** Slov. Arch. Bd. 12. 69-157.
- Lichardus J. - Vladár J., 1968. **Erforschung der frühäneolithischen Siedlung in Branč.** Slov. Arch. Bd. 16. 306-349.
- Malavolti F., 1947-52. **Ricerche di preistoria emiliana: Scavi nella stazione Neo-Eneolitico del Pescale (Modena).** BPI.
- Patay P., 1961. **Die Gräberfelder der Bodrogresztur-Kultur.** Régészeti Füzetek. Ser. II. Bd. 10.
- Piggott S., 1965. **Ancient Europe.** Edinburgh.
- Pittioni R., 1954. **Urgeschichte des österreichischen Räumens.**
- Puglisi S., 1965. **Sulla facies « Protoappenninica » in Italia.** Atti del VI Congresso Internazionale delle Scienze Preistoriche e protostoriche, Roma 1962. Bd. II. 403-406.
- Quitta H. - Kohl G., 1969. **Neue Radiocarbon daten zum Neolithikum und zur frühen Bronzezeit Südosteuropas und der Sowjetunion.** ZfA Bd. 3.
- Schreiber R., 1967. **Neuere Forschungsergebnisse über die frühe Bronzezeit in der Umgebung von Budapest.** Jahrbuch des MFM in Szeged. 63-70.
- Schreiber R., 1972. **Die Probleme der Frühbronzezeit in Budapest.** Arch. Ért. 99. 165-166.
- Witter N., 1940. **Die Glockenbecherkultur, Remedello, Bygholm.** MAG Bd. 70.